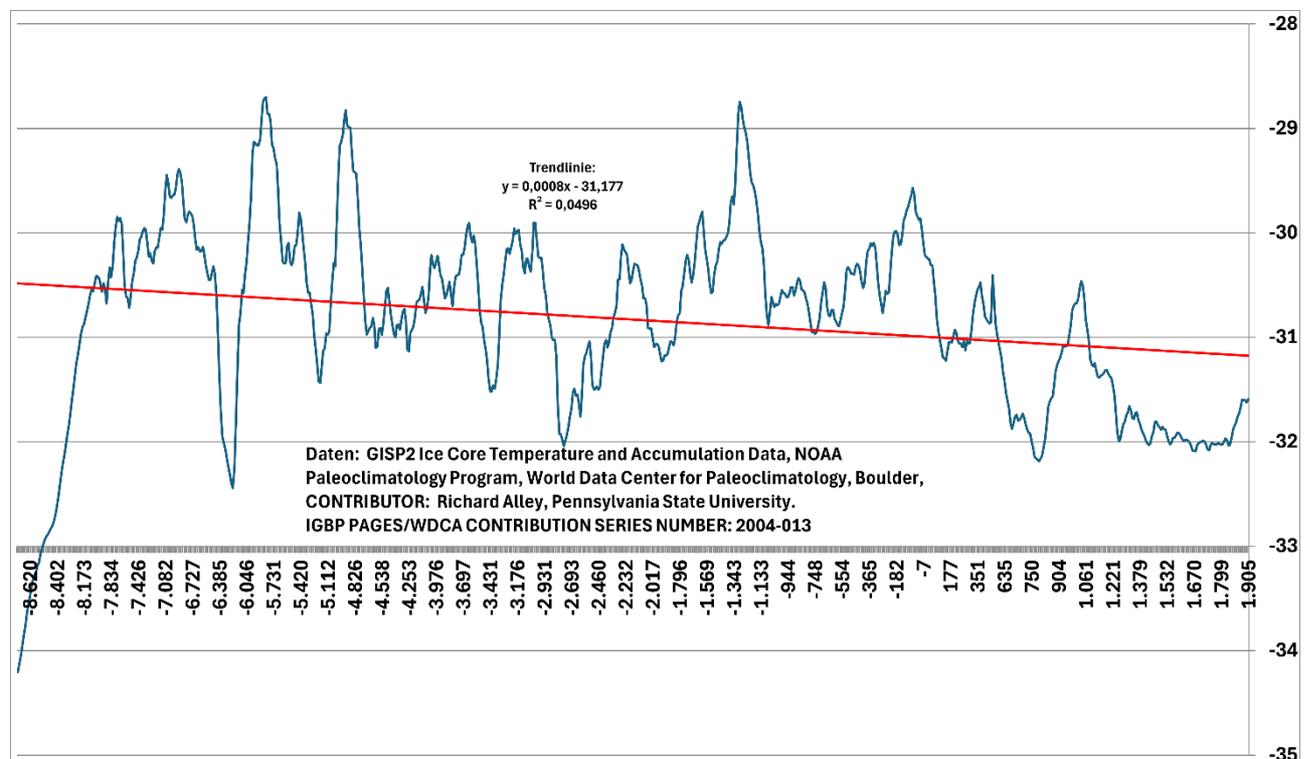


Im Zusammenhang mit der uns angeblich bevorstehenden Klimakrise werden uns Bürgerinnen und Bürgern Tabellen präsentiert, die erst um 1880 beginnen und den Temperaturanstieg um 1,5°C in den letzten 150 Jahren veranschaulichen sollen. Es wird unterstellt, dass der Temperaturanstieg mit dem durch die Industrialisierung emittierten CO₂ zusammenhängt bzw. korreliert.

Es handelt sich dabei aber um eine Scheinkorrelation. Nur zufällig bewegen sich Temperatur- und CO₂ - in diesem Zeitraum in dieselbe Richtung nach oben.

Absichtlich übersieht man, dass es in den letzten 10.000 Jahren stets Temperaturschwankungen bzw. Klimaschwankungen gab, wie es Klimadaten aus Eisbohrkernen belegen. Die dieser Arbeit zugrunde liegenden Daten wurden um die Jahrtausendwende von Hr. Alley veröffentlicht.

Ausgehend von einer Trendlinie, die sich jeder in Excel einfügen lassen kann, liegen die Temperaturen mal 1,5°C über, mal 1,5°C unterhalb der Trendlinie. Wie im Vortrag erkennen wir die Abkühlung als Trend in Höhe von ca. 1°C (hier: 0,8°C) je 10.000 Jahren der sich wieder anbahnenden neuen Eiszeit, die sich die Erde durch Ihre Bewegung um die Sonne selbst schafft:



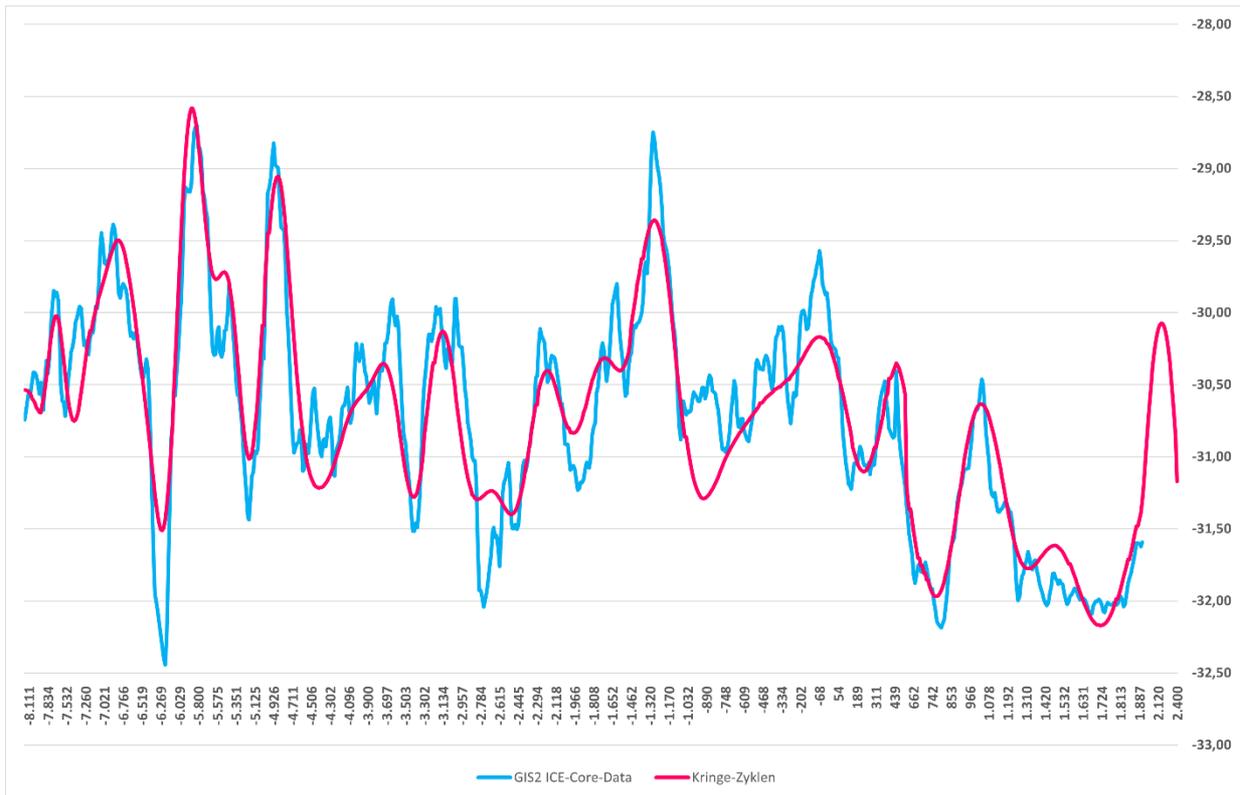
Wie man aus der Abbildung weiter entnehmen kann, hat man sich für den Beginn der Abbildungen, die man uns im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung präsentiert, den wohl kältesten Zeitraum der letzten 10.000 Jahre ausgesucht. Ein Schelm, wer dabei Böses unterstellt!

Eine Erwärmung der Erde ausgehend von dieser kalten Basis um 1°C bedeutet nichts anderes, als dass wieder ein Normalzustand eintritt. An dieser Stelle kann man die Sache schon als erledigt betrachten.

Mit Hilfe des Gauß-Markov-Modells und der Parameterschätzung habe ich versucht, wiederkehrende Zyklen aus den Messdaten herauszufiltern, was mir m.E. auch gelungen ist. Andere Zeitreihen, wie z.B. der DAX oder der Temperaturverlauf Deutschlands, rekonstruiert aus den Daten des DWDs, ließen keine bzw. kaum wiederkehrende Zyklen erkennen.

In den Eisbohrkerndaten fand ich Zyklen mit Periodenlängen von 4.786, 1.888, 1.407, 1.094, 1.018, 888, 588, 534 und 458 Jahren. Mit Amplituden zwischen 0,13 und 0,43°C.

Addiert man diese Zyklen zur Trendlinie erhält man folgende Abbildung:



Da die „Kringe-Zyklen“ berechnet sind, habe ich die Zeitachse bis ins Jahr 2.400 verschoben 😊

Wir erkennen eine Erwärmung Grönlands bis ins Jahr 2.160 um ca. 2°C, ausgehend von der kalten Basis um 1.800. 1,5°C haben wir ja schon hinter uns, weitere 0,5°C folgen, bevor sich Grönland dann wieder bis ins Jahr 2.600 abkühlt auf vorindustrielles Niveau.

Weitere Klimamaxima folgen in den Jahren 3.220 und 4.100. Danach wird es aufgrund der Abkühlung der Erde um 1°C je 10.000 Jahre langsam wieder frostig:

